

Inzidenz 327,7: Trotz Warnung der Virologen alle Corona-Regeln aufgehoben



Boris Johnson, Auf-Macher um jeden Preis

Der britische Premier verkündete gestern Abend das Ende aller Corona-Maßnahmen in England. Die öffentliche Meinung und Warnungen von Wissenschaftlern interessieren ihn herzlich wenig. Der Haudrauf-Stil passt zu Boris Johnsons Charakter.

Boris Johnson liebt den großen Knall. Daher ist es wohl keine Überraschung, dass der britische Premierminister nun auch in der Coronapandemie einen Big Bang durchzog: Mit einem Schlag schafft Johnson am 19. Juli die verbliebenen Corona-Regeln ab. Farewell, Maskenpflicht! Good-bye, Abstandsregeln! Und hello, volle Pubs und Nachtclubs!

Und das obwohl die 7-Tage-Inzidenz in Großbritannien am Sonntag je 100 000 Einwohner bei 327,7, der Anteil der Delta-Variante an den Neinfektionen bei 98 Prozent lag. Zum Vergleich: Die Inzidenz in Deutsch-

land lag gestern bei 6,4.

Auch wenn der Druck hoch ist, wenigstens das Maskentragen weiterhin vorzuschreiben, setzt Johnson seinen Plan durch: „Freedom Day“ – Tag der Freiheit – hat die Johnson-nahe konservative Presse schon seit langem diesen Moment getauta.

Zu Vorkämpfern für Freiheitsrechte und gegen staatliche Eingriffe stilisieren sich Johnsons Tories und ihr Parteiführer mit Vorliebe.

Mit den letzten Lockerungen wird England – Johnson kann nur die Gesundheitspolitik im größten britischen Landesteil bestimmen – zur uneingeschränktesten Gesellschaft in

Europa, zum Sonderfall. Es ist eine Rolle, in der sich viele Engländer und ihr oft als sonderbar beschriebener Premier nur zu wohl fühlen.

Der frühere Bürgermeister von London und Ex-Außenminister ist ein Meister darin, die öffentliche Meinung in seine Bahnen zu lenken. Wirkt es, als sitze Johnson in der Klemme oder werden Vorwürfe gegen ihn laut, kommt plötzlich ein neues Thema daher.

So mancher Kritiker fühlt sich dann an den Politikstil von US-Präsident Donald Trump oder Kremlchef Vladimir Putin erinnert. Der Premier antwortet in brenzlichen Lagen oft, das Land müsse nach vorne schauen.

Die Menschen wollten doch wissen, wie es weitergehe und wie man gemeinsam den Karren aus dem Dreck ziehen könnte. Den Blick in den Rückspiegel

scheut der 57-Jährige – aus gutem Grund.

Denn Johnson und seine Regierung fahren nicht erst seit der Pandemie einen Zickzack-Kurs, der zahlreiche Fragen offen gelassen hat: Ob Corona-Lockdown oder Herdenimmunität – immer wieder traf Johnson erst nach Wochen, in denen er die öffentliche Debatte laufen ließ, eine Entscheidung. Oft zu spät, meinen Experten.

Er nehme lieber in Kauf, dass sich „die Leichen zu Tausenden tummeln“, als einen zweiten Lockdown einzuführen, soll der Premier im Herbst 2020 getont haben, als die Ansteckungszahlen erneut explodierten – um kurz darauf doch wieder Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen zu erlassen. Der Leichen-Aussage hat der Premier zwar widersprochen, doch in Regierungskreisen heißt es, der

Spruch stehe exemplarisch für Johnsons impulsiven Charakter.

Dazu kommen Unwahrheiten und Vetternwirtschaft, die nach Ansicht von Anti-Korruptionsaktivisten seit Jahren Johnsons Weg pflastern und in der Pandemie noch stärker in den Blick rücken. Die riesige Summe von 37 Milliarden Pfund (43 Mrd Euro) gab die Regierung für ein Test- und Nachverfolgungssystem aus – wofür das Geld verwendet wurde, weiß die Öffentlichkeit bis heute nicht genau.

Beachtenswert ist, dass Johnson so gut wie immer mit einem blauen Auge davonkommt. Die hohen Kosten seiner Amtswohnung übernahm zunächst ein Spender der Partei. Ob der von einem anderen Gönner bezahlten Luxusurlaub mit seiner dritten Ehefrau Carrie, den er zunächst nicht wie vorgeschrieben, xephobe und teils menschenverachtende Tiraden – alles prallt an Johnson ab.

Wird der Auf-Macher jetzt auch mit dem Ende der Corona-Regeln davонkommen? Während des EM-Finales saßen nicht nur im Wembley-Stadion über 60 000, auch auf den Straßen und in den Pubs verfolgten die Fans in ganz England dicht gedrängt das Spiel ihres Teams. War die EM ein Corona-Turbo, wovor so viele Virologen warneten? In ein bis zwei Wochen wird es sich zeigen.

Und dann auch noch das Ende aller Corona-Regeln. Selbst Boris Johnson kündigte gestern an, dass die Zahl der Neuinfektionen aufgrund der Aufhebung steigen werde. Er bat die Briten darum, weiter vorsichtig zu sein. Und zieht seinen Virus-Big Bang trotzdem durch. Um jeden Preis...



Als gebe es kein Corona und schon gar keine Delta-Variante: England-Fans trafen sich zu Hunderten am Trafalgar Square.



Boris Johnson kam mit seiner Frau Carrie ins Wembley-Stadion und streifte sich das England-Trikot über.



Mitten in London heizten sich Tausende Fans schon vorm Finale dicht gedrängt gegenseitig an.